

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 5 (1947-1948)
Heft: 3

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gesundheits-Nachrichten

MONATSZEITSCHRIFT FÜR NATURHEILKUNDE

Naturgemäss Ernährung, Körperpflege und Erziehung

Jahres-Abonnement Fr. 4.50, Ausland 5.20
Erscheint monatlichRedaktion und Verlag: A. Vogel, Teufen
Tel. Teufen 3 6170 Postcheck IX 10 775
Druck: Isenegger & Cie., Villmergen (Aarg.)Insertionspreis:
Die einspaltige Millimeterzeile 15 Rp.

AUS DEM INHALT:

1. Brunnenkresse. - 2. Harmonisches und unharmonisches Geschlechtsleben (Schluss). - 3. Soll man operieren oder nicht? - 4. Berichte aus dem Ausland. - 5. Unsere Heilkräuter: Nasturtium (Brunnenkresse). - 6. Fragen und Antworten: a) Hilfe ohne Operation; b) Diverse Fragen für Frauen und Mütter; c) Säuglingsfragen. - 7. Aus dem Leserkreis: a) Nochmals etwas über magische Heilmethoden; b) Aerztliche Beurteilung; c) Winterferien. - 8. Vorträge.

Harmonisches und unharmonisches Geschlechtsleben

Vortrag von A. Vogel, gehalten am 20. März 1947 im Palmsaal des Vereinshauses in Bern, veranstaltet vom Verein zur Hebung der Volksgesundheit, veröffentlicht auf Wunsch vieler Leser.

(Schluss)

Wenn wir Schillers «Lied von der Glocke» näher betrachten, dann finden wir dort die Schilderung eines jungen, heranwachsenden Mädchens, das Bild einer blühenden Jungfrau, die durch ihre scheue, zurückhaltende Art eine anziehende Wirkung auf den jungen Mann ausübt, so dass es von dessen Beziehung zu ihr ganz richtig heisst: «Erötend folgt er ihren Spuren und ist von ihrem Gruss beglückt». Es ist nicht mehr das unbefangene Mädchen der Kindheit, das ihm entgegentritt, es hat sich geändert, denn es ist durch die Entwicklungsjahre hindurch gegangen und die Reife, die es erlangt hat, gibt ihm ein eigenartiges Gepräge. Gerade das fast Scheue, Zurückhaltende in seiner Art zieht den Jüngling an, so dass er glaubt, nicht mehr von ihm lassen zu können. Erinnern wir uns an unsre eigne Jugendzeit, ob es uns da nicht auch genau ebenso ergangen ist? Wenn wir bei unserm Rückblick feststellen können, dass auch wir die gleichen Erfahrungen gesammelt haben, dann wird es auch für uns, die wir bereits über den Berg hinübergekommen und durch das Alter leicht vergesslich geworden sind, nicht mehr so schwer fallen, die jungen Menschen von heute zu verstehen. Wenn uns der Appetit fehlt, verstehen wir jenen nicht, dem das Essen überaus wichtig ist. Wenn wir keinen Durst haben, begreifen wir jenen nicht, der trinkt, um seinen Durst zu stillen. Ist aber die Zeit der Jugend mit ihren Problemen von Liebe, Erotik und Sexualität vorbei, dann verstehen wir die jungen Menschen nicht mehr, wenn sie voll Impuls auf diese Faktoren reagieren, weil eben das Empfinden in ihnen wach geworden ist durch die normale Ent-

Brunnenkresse

Es plätschert der Brunnen, es nährt mich sein Nass,
Ich stehe gern bei ihm, das macht mir Spass!
Ich höre dem Plaudern der Frauen zu,
Ich, Brunnenkresse geniess meine Ruh
Erst abends, wenn es stille am Ort,
Wenn einzig der Brunnen noch murmelt sein Wort.
So war es einstmais, heut sieht man mich kaum.
An einsamen Bächlein, beim blühenden Baum
Findet nur der mich, der weise mich nennt,
Weil meine wertvolle Hilfe er kennt.
Ich, Brunnenkresse, muss einsam, allein
Ein gar verachtetes Pflänzlein sein!

wicklung der Keimdrüsen. Nicht die Sexualität, die reine Erotik sollte die Triebfeder, das Primäre gegenseitiger Zuneigung sein, sondern die Reife, die Wertschätzung, die Achtung! Was geht in einem jungen Menschen vor, wenn er sich entwickelt? Wenn er so aufgeklärt worden ist, dass richtige Voraussetzungen in ihm wach werden konnten, wenn seine Keimdrüsen in der richtigen Entwicklung nicht unterdrückt worden sind, und sie sich deshalb normal entfaltet haben, dann ist es ganz selbstverständlich, wenn ein junger Mann ein Mädchen, das ihm gefällt, immer gerne wieder sieht, und es ist auch ganz begreiflich, wenn er sich bemüht, mit ihm zusammenzutreffen, und wenn er das Bedürfnis hat, es zu beschützen. In seinen Träumen fühlt er sich als Ritter, der seine Geliebte aus den schwierigsten Gefahren zu retten trachtet. Er denkt dabei gar nicht, was innerlich in ihm vorgeht, dass ihn das Wirken der Hormone zu solcher Einstellung veranlasst. Er denkt nicht in erster Linie ans Erotische. Was ihn drängt und treibt ist eine ihm unbekannte Neigung, ein Hang zu etwas ihm Nahestehendem, Verwandtem, das ihn zu jedem Opfer bereit macht. Er schafft, er wirkt, er wird beruflich gross und stark werden, wenn er weiss, dass er jenes Mädchen, mit dem er sich in eigenartiger Weise verbunden fühlt, bekommen wird. Er möchte kein anderes, nur dieses eine, das er liebt. So arbeitet die Liebe in ihm und lässt ihn ertrüglichen. Er steht nicht verdrossen als Lehrling an der Werkbank und beklagt sich nicht über den «Krampf», der